

## Ein 3-faches Jubiläum in Bebra

Am 25.05.2017 feierte die Kreuzbundgruppe Bebra ein 3-faches Jubiläum. Zum einen das 40-jährige Bestehen der Kreuzbundgruppe und weiterhin das 40-jährige Jubiläum der Gründungsmitglieder Albert Schreiber, der zugleich von Beginn an bis jetzt die Gruppenleitung innehat und dessen Ehefrau Marlies Schreiber. Die Gruppe hatte aus diesem Anlass den Tagungsraum im evangelischen Gemeindehaus Bebra festlich hergerichtet. Eine große Anzahl von Gästen war gekommen, viele Weggefährten aus den Gruppen des Diözesanverbandes Fulda, Vertreter der Politik, der Caritas, der Suchthilfe der Diakonie und weitere.



Der Festakt begann mit einem Wortgottesdienst mit dem geistlichen Beirat Pater Alois Schmidpeter. Pater Schmidpeter ging in seiner Ansprache u. a. auf die Kernbotschaft des Kreuzbundes ein, die sich auch in deren Logo ausdrückt. Das Logo zeige Menschen im Schatten des Kreuzes. Menschen, die ihr persönliches Kreuz in der Abhängigkeitserkrankung erlebt haben. Menschen, die sich die Arme um die Schulter legen, zueinander stehen und so sich gegenseitig Halt geben. Er beendete die Andacht mit einem Wort des heiligen Paulus: „Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen“. (Gal. 6,2)

Im Anschluss daran begrüßte Albert Schreiber die Gäste. In seiner Rede zeigte er in eindrucksvoller Weise die Entwicklung der KB-Gruppe Bebra auf. Von den Anfängen bis jetzt. 1977 motivierte der Geschäftsführer der neuen Suchtberatungsstelle der Caritas, Herr Schmidt, Herrn Schreiber dazu, eine Selbsthilfegruppe ins Leben zu rufen. Alkoholabhängigkeit war damals noch nicht lange als Krankheit anerkannt worden. Insofern waren Alkoholranke oft allein gelassen. Es gab zuvor in der Gegend keine Gruppen- und Beratungsstellen. Aus eigenem Erleben habe er erfahren, welcher Kraft und Energie es bedurfte, einfach nur trocken zu bleiben.



Zuerst war es ein kleines Häuflein, dass sich unterm Dach in einem in Eigenleistung hergerichteten Raum des kath. Klosters zusammenfand. „*Wir waren uns anfangs fremd und nur vorsichtig und zögernd sprachen wir von unseren Problemen und Sorgen. Bisher haben wir es ja nicht gekannt, frei und offen über die Dinge zu sprechen, die unser Leben belastet und beschattet hatten. Die Gruppe wurde größer und unsere Gespräche freier und tiefer.*“ Die Gruppe wuchs. Weil der bisherige Gruppenraum zu klein wurde, zog die Gruppe 1983 in das ehemalige Schwesternhaus des Klosters. Ab 1999 ergaben sich einige Veränderungen. Die Basisgruppe blieb. Vor 3 Jahren war die Gruppe erneut gezwungen den Gruppenraum zu wechseln. Sie fand im evangelischen Gemeindehaus eine neue Heimat, wo es ihr an nichts fehlt.



Viele Weggefährten der Gruppe sind 10, 25, 30 und mehr Jahre regelmäßig dabei. Oftmals werden Weggefährten gefragt, so Albert Schreiber: *„Wie lange musst du denn da noch hingehen? Die wenigsten können verstehen, dass man auf die Gruppe nicht mehr verzichten will. Nur wer die Abstinenz als eine bessere Lebensqualität erfährt, wird ein Leben lang abstinent sein wollen“.*



Die Glückwünsche des Diözesanverbandes Fulda überbrachte deren Vorsitzende Marianne Leitsch. Sie gratulierte der Gruppe zudem im Namen der Leitung des Bundesverbandes des Kreuzbundes. Vier Jahrzehnte lang, so Marianne Leitsch, habt ihr Menschen, Suchtkranken und Angehörigen, Mut und Halt gegeben. Für den anderen da sein, ihm zuhören, Mut zusprechen, ihm seine Würde wieder geben und dass es sich lohnt zu kämpfen. Ein Stück des Weges gemeinsam gehen, das sei eine Kernbotschaft des Kreuzbundes, welche die Selbsthilfegruppe, das Herzstück des Kreuzbundes, in die Tat umsetzt. Sie wies daraufhin, dass im Kreuzbund die Gruppe nicht alleingelassen wird. Sie ist eingebunden in den Diözesanverband Fulda, der wiederum eingebunden ist in den Kreuzbund-Bundesverband und zudem Fachverband der Caritas ist. Die gegenseitige Vernetzung und der damit verbundene Erfahrungsaustausch sei Garant für die kompetente Arbeit der Gruppen. In den Gruppen werde die Fachkompetenz der beruflichen Suchthilfe durch die Betroffenheitskompetenz der Gruppenmitglieder ergänzt und dies über lange Zeiträume, ja sogar lebenslang. *„Dies habt ihr, liebe Bebraer, 40 Jahre lang bewiesen“.*

Wer nun glaube, Suchtselbsthilfe sei ausschließlich eine fürchterlich ernste Sache, bei der man ständig tiefenpsychologische Gespräche vertieft und Probleme aus der Vergangenheit wälzt, der kenne den Kreuzbund und vor allem die Gruppe Bebra nicht. Die Gruppe Bebra habe u. a. mit ihren Faschingsauftritten im Michaelshof gezeigt, dass ihr ein ausgelassenes Miteinander am Herzen liegt. Hier wird Humor vollkommen ohne Alkohol und Drogen ge-

lebt, mit denen sich leider immer noch zu viele Menschen Heiterkeit und Gelöstheit zu einem hohen Preis erkaufen.



Weiterhin überbrachte der Bürgermeister der Stadt Bebra, Uwe Hassl, der Gruppe herzliche Glückwünsche der Stadt und gratulierte Herrn und Frau Schreiber zu deren 40jährige Mitgliedschaft im Kreuzbund. Es sei ein Glücksfall für die Stadt eine solche engagierte Gruppe in ihren Reihen zu haben. Albert Schreiber, als deren Gruppenleiter, sei immer ein Baum an den sich Hilfesuchende anlehnen könnten. Der Arbeit der Selbsthilfegruppe gebühre Respekt und Anerkennung für deren bürgerschaftliches Engagement. Bürgermeister Uwe Hassl überreichte Albert Schreiber in Anspielung auf dessen Lieblingsbaum in dessen Garten, einen Kirschbaum mit Leuchten.



In ähnlicher Weise gratulierte der Ehrenbürgermeister der Stadt Bebra, Horst Groß, der zudem an gemeinsame Fußballerzeiten mit Albert Schreiber erinnerte.



In Vertretung des Landrats des Landkreises Hersfeld-Rotenburg gratulierte Kreistagsbeigeordneter Heinz Schlegel der Gruppe. Er wies in seiner Ansprache auf die bedrückenden Zahlen hinsichtlich der Suchterkrankungen hin und unterstrich die Wichtigkeit eines solchen Engagements wie das der Kreuzbundgruppe Bebra.



Michael Schütte, Leiter der Suchthilfe der Caritas Fulda, gratuliert ebenfalls der Gruppe zusammen mit deren Leiter Albert Schreiber. Er hob die gute Zusammenarbeit, insbesondere in der letzten Zeit, mit dem Kreuzbund DV hervor.

Auch Armin Schomberg, bis zum 31.12.2016 Suchtreferent und Ansprechpartner der Caritas für den Kreuzbund DV Fulda, war aus Kassel gekommen, um der Gruppe zu gratulieren und deren Engagement zu würdigen.



Zu den Gratulanten zählte auch der Ehrenvorsitzende des Kreuzbund DV Fulda, Helmut Gömpel, der auf eine 33-jährige Verbundenheit mit der Kreuzbundgruppe, insbesondere mit Albert und Marlies Schreiber hinwies und allen seinen persönlichen Dank aussprach.



Im Anschluss an die Grußworte folgten die Ehrungen durch die Vorsitzende des Diözesanverbandes Fulda, Marianne Leitsch. Sie betonte nochmals die über 4 Jahrzehnte hinweg in vorbildlicher Weise stetig geleistete Hilfe für Suchtkranke und deren Angehörige. Dafür gelte ein herzliches Dankeschön und ein Vergelt` s Gott allen Mitgliedern der Gruppe Bebra. Als äußeres Zeichen der Wertschätzung überreichte sie eine Urkunde sowie eine Kerze mit dem Kreuzbundlogo. Die Kerze stehe als Symbol dafür „dass auch dann, wenn es dunkel um einem herum ist, ein Licht zu finden ist“.

„Wir kommen zum Mond, aber nicht zur Tür unseres Nachbarn“, so begann Marianne Leitsch. Das treffe aber nicht für Marlies und Albert Schreiber zu. Marlies und Albert seien in ihrer Beständigkeit, ihrer dauerhaften Abstinenz und in ihrem großen Engagement für Andere ein Vorbild.

Für dieses soziale Engagement wurde Albert Schreiber bereits mit dem Ehrenbrief des Landes Hessen ausgezeichnet.

Im Kreuzbund DV Fulda sei Albert der längst gediente Leiter einer Selbsthilfegruppe. Er habe immer auch im Verband aktiv mitgearbeitet, war jahrzehntelang im erweiterten Vorstand und ist es noch. Er hat nach eigener Aussage „unter 5 Vorsitzenden gedient“. Sein Rat sei immer gefragt. Kurz gesagt: „Du bist eine Institution in unserem Verband“, so die Diözesanvorsitzende.



Dank und Anerkennung in hohem Maße gebühre auch seiner Frau Marlies, ohne sie sei das alles so nicht möglich gewesen. Marianne Leitsch überreichte beiden die Jubiläumsurkunde für 40-jährige Mitgliedschaft, den Glasquader, einen Blumenstrauß und eine Kerze mit Kreuzbundlogo.



Die Festveranstaltung wurde von Beginn an musikalisch begleitet von der Gitarren- und Gesangsgruppe „Einfach so“ mit wunderschönen, schwungvollen, spirituellen Liedern. Zu Ehren von Albert Schreiber, auf dessen Wunsch hin, sang Heinz- Peter Sauer mit seiner Tochter Heidi Becker das Lied „Ich bete an die Macht der Liebe“.



Zum Abschluss des Festaktes stimmten alle in das Kreuzbundlied ein, begleitet von H.- P. Sauer mit seiner Gitarre.



Die Festlichkeiten mit anregenden Gesprächen gingen weiter mit einem geschmackvollen Mittagessen und endeten nach einem reichhaltigen Kuchenbuffet am Spätnachmittag.

Marianne Leitsch  
Kreuzbund DV Fulda e.V.

[Zur Fotogalerie](#)